

*Der nachstehende Text ist in angemessenes Latein zu übersetzen!*

Trotz des langen Widerstandes des P. Scipio Africanus, der es für unvereinbar mit der Würde des römischen Volkes hielt, den Haß der Ankläger Hannibals zu unterstützen und sich nicht damit zu begnügen, ihn im Krieg überwunden zu haben, wurden Gesandte nach Karthago geschickt, die beim Senat Hannibal anklagen sollten, daß er zusammen mit dem König Antiochus Kriegspläne schmiede. Sie ließen nach dem Rat der Feinde Hannibals auf die Frage nach der Ursache ihrer Ankunft die Nachricht verbreiten, sie seien gekommen, um die Streitigkeiten zu schlichten, welche die Karthager mit dem König von Numidien, Massinissa, hätten.

Dies wurde allgemein geglaubt. Hannibal allein entging es nicht, daß seine Auslieferung von den Römern begehrt werde und den Karthagern der Friede unter der Bedingung bewilligt worden war, daß der unversöhnliche Kampf gegen ihn fort dauere. Daher beschloß er, den Umständen und dem Schicksal zu weichen, und nachdem er schon alles zur Flucht vorbereitet hatte, zeigte er sich an diesem Tag, nur um den Verdacht zu vermeiden, auf dem Marktplatz; des Abends ging er mit zwei Begleitern, die um seinen Plan nicht wußten, hinaus zum Tor. Da Pferde an der von ihm bezeichneten Stelle bereitstanden, ritt er in der Nacht nach Byzacium und kam am folgenden Tag zwischen Acylla und Thapsus zu seinem Schloß. Hier nahm ihn ein mit Ruderern versehenes Schiff auf. So verließ Hannibal Afrika.

In Karthago kam es zu einem Zusammenlauf des Volkes, das häufig in das Haus Hannibals zu kommen pflegte, im Vorhof des Gebäudes. Als bekannt wurde, daß er nicht mehr anwesend war, strömte die Menge auf den Markt und forderte den ersten Mann des Staates. Einige schrien, er habe sich auf die Flucht begeben, andere, er sei durch die Tücke der Römer umgebracht worden. Da konnte man recht verschiedene Gesichter sehen, wie eben in einer Bürgerschaft, in der die einen diese, die anderen jene politische Gruppierung unterstützen.

(Livius)

*Der nachstehende Text ist in angemessenes Latein zu übersetzen!*

Ulpus Crinitus Traianus, zu Italica in Spanien geboren, entstammte einer mehr alten, als berühmten Familie. Sein Vater war der erste in ihr, der das Konsulat bekleidete.

Zum Kaiser wurde er bei Agrippina in Gallien ausgerufen. Seine Staatsverwaltung war so, daß er mit Recht allen anderen Regenten vorgezogen wird.

Er besaß eine außerordentliche Leutseligkeit und Tapferkeit. Die Grenzen des römischen Reiches, die seit Augustus mehr verteidigt als ausgeweitet worden waren, dehnte er weit und breit aus. Er eroberte die Städte Germaniens jenseits des Rheines wieder, unterwarf Dacien und gründete jenseits der Donau eine Provinz.

Seinen Kriegsrühm übertraf er noch durch sein umgängliches Wesen und seine Mäßigung. Er behandelte in Rom und in den Provinzen alle wie seinesgleichen, besuchte seine Freunde häufig bei Krankheiten und an Festtagen, kränkte keinen der Senatoren, erlaubte sich keine Ungerechtigkeit zur Bereicherung des kaiserlichen Schatzes, war freigebig gegen jedermann, schmückte das ganze Reich mit Bauwerken, erteilte den Gemeinden viele Privilegien, handelte nie anders als mit Ruhe und Sanftmut, so daß während seiner ganzen Regierung nur ein einziger Senator verurteilt wurde, und dieser vom Senat ohne Trajans Wissen.

Dieser Eigenschaften wegen wurde er im ganzen Reiche für gottähnlich gehalten und erwarb sich im Leben und im Tod jede Art von Verehrung.

Unter anderen Äußerungen von ihm wird folgende treffliche erwähnt.

Als seine Freunde ihm den Vorwurf machten, daß er zu herablassend gegen alle sei, gab er ihnen zur Antwort, er benehme sich als Kaiser gegen Privatleute so, wie er als Privatmann von den Kaisern behandelt zu werden gewünscht habe.

(Eutropius)